

Kein Strom in Keltern und Kämpfelbach

Keltern/Kämpfelbach (PK). Der Strom ist gestern in Teilen von Keltern und Kämpfelbach ausgefallen. Wie die Feuerwehr auf Anfrage mitteilte, erhielt die Leitstelle die Meldung kurz nach 18 Uhr. Die EnBW war bis in die Abendstunden damit beschäftigt, das Problem zu beheben. Die Ursache war noch unklar.

Einbrecher waren in Neuenbürg unterwegs

Neuenbürg (PK). In zwei Häuser in der Scheffelstraße in Neuenbürg wurde am Freitag in der Zeit von 7.30 bis 21.30 Uhr eingebrochen.

Im ersten Haus wurde nach Angaben eines Polizeisprechers ein Fenster auf der Gebäuderückseite aufgehebelt. Es wurden in der Wohnung mehrere Schränke geöffnet und durchwühlt. Aus der Wohnung wurden mehrere Euro Bargeld und Schmuck entwendet. Im zweiten Fall wurde die Terrassentür auf der Gebäuderückseite aufgehebelt. Aus der Wohnung wurden mehrere Schmuckstücke entwendet.

Hinweise zu den beiden Einbrüchen nimmt die Ermittlungsgruppe Einbruch bei der Polizeidirektion Pforzheim unter der Telefonnummer (0 72 31) 1 86-0 entgegen.

Geldautomat in Imbiss aufgebrochen

Keltern-Dietlingen (PK). Bislang unbekannt Täter sind in der Nacht von Freitag auf Samstag in einen Schnellimbiss in Dietlingen eingebrochen.

Wie die Polizei mitteilt, hebelten die Täter im Verkaufsraum einen Geldspielautomaten auf. Ob aus diesem Automaten Bargeld entwendet wurde, ist bislang laut Polizei noch nicht geklärt.

Hinweise zu dem Einbruch nimmt das Polizeirevier Neuenbürg unter der Telefonnummer (0 70 82) 7 91 20 entgegen.



ÜBER MOBILFUNK diskutierten die Politiker (von links) Uwe Riel, Arno Schütterle, Timo Steinhilper, Viktoria Schmid und Monika Descharmes im Gasthof Goll in Niefern. Rüdiger Flick (Mitte) moderierte die Podiumsdiskussion. Foto: Ochs

Gehören Handys an Schulen verboten?

Landtagskandidaten diskutieren mit kritischem Publikum über Aufregerthema Mobilfunk

Von unserem Mitarbeiter
Torsten Ochs

Niefern-Öschelbronn. Kein Empfang. Im Kellersaal des Gasthofs Goll in Niefern kann man sein Handy getrost abschalten. Der ideale Ort also für eine Podiumsdiskussion zum Aufregerthema Mobilfunk. Verständigungsschwierigkeiten hatten die fünf Landtagskandidaten während der vierstündigen Veranstaltung immer wieder mit dem sehr kritisch eingestellten Publikum. Das Thema, das auf die Gefährdung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen bezogen war, wurde aufgeregt und emotional diskutiert.

In Frankreich soll ein Gesetz eingeführt werden, dass Handys an Kindergärten und Grundschulen verbietet. Moderator Rüdiger Flick von der Bürgerinitiative „Risiko Mobilfunk Nordschwarzwald“ hält Aufklärung in diesen Einrichtungen für notwendig. Das Interesse sei jedoch mäßig: Die Bürgerinitiative hatte hunderte von Schulen und Kindergärten angeschrieben – „die Resonanz war erschreckend

gering“, sagte Flick. Muss also auch in Baden-Württemberg ein Gesetz her? Die Pforzheimer FDP-Stadträtin Monika Descharmes findet das nicht. Jungen und Mädchen würden in Kindergärten kein Handy benutzen. Und falls doch, seien die Eltern gefordert. Diese kaufen die Geräte schließlich. Ein Schulleiter im Publikum fand diese Aussage „völlig weltfremd“. Grundschulkinder würden ihre Mobiltelefone sehr wohl mit in die Schule bringen. Es sei ein „täglicher Kampf gegen Windmühlen“. Hier stünden die Politiker in der Verantwortung. Diese hätten in der Sache bisher völlig versagt, sagt er unter Beifall.

Viktoria Schmid (CDU) findet, man müsse an die Vernunft appellieren, statt immer gleich nach Gesetzen zu brüllen. Der Schulleiter habe doch die Autorität zu sagen: Handy aus! Timo Steinhilper (SPD) hält es für schwierig, ein solches Gesetz zu kontrollieren. Effektiver wäre es, das Verbot in die Hausordnung der Schule

aufzunehmen. Arno Schütterle (Gründe) räumte ein, dass der Gesundheitsschutz in der Politik zu wenig verankert ist. Um einen Schritt weiterzukommen, müsse die Gefährdung durch Handys aber erst eindeutig nachgewiesen werden. Umgekehrt wird ein Schuh draus, findet Uwe Riel. Es brauche den Nachweis, dass Handys nicht schädlich sind. Solange sollten sie an Kindergärten und Schulen verboten sein.

„Als ob die A8 viermal
nebeneinander gebaut würde“

Beim Thema W-LAN an Schulen waren sich die Politiker weitgehend einig, dass Grenzwerte gesenkt werden sollen und kabelgebundene Lösungen vorzuziehen seien. Letzteres müssten jedoch die Schulträger, also die Kommunen, entscheiden und sollte nicht überreguliert werden. Auf den Hinweis, Mobilfunk habe auch nützliche Seiten und bedeute ein „Stück Lebensqualität“ (Steinhilper) reagierten manche Zuhörer mit höhnischem Gelächter. Claudia Braun, Vorsitzende der Initiative für ver-

antwortungsbewussten Umgang mit Mobilfunk (IVUM) aus Neulingen, warf manchem der Politiker vor, seine Hausaufgaben nicht gemacht zu haben. Es gäbe viele Studien, die beweisen, dass Mobilfunkstrahlung gefährlich sei. Grundsätzlich gehe es nicht darum, Handys zu verbieten, sondern sie vertraglicher zu machen. Die Genehmigung von Sendemasten spiele eine große Rolle. Bis zu einer Höhe von zehn Meter brauchen die Anbieter keine Genehmigung der Gemeinde. Hier müsse sich etwas ändern.

Wie schädlich Mobilfunkstrahlung tatsächlich ist, sei wissenschaftlich nicht sicher, sagte der Diplom-Ingenieur und Baubiologe Jörn Gutbier. Es gebe zwar keine Beweise, aber Hinweise auf den Zusammenhang zwischen Strahlung und Krankheiten. Ein Großteil der Strahlung sei aber hausgemacht: etwa durch kabellose Telefonanlagen. Gutbier forderte auch, dass Funknetze verkleinert werden und nicht jeder Anbieter eine eigene Datennetze bekommt. Das sei, als ob die A8 viermal nebeneinander gebaut werden würde.

„Gesang vereinigt zum großen Weltchor“

Melodienkarussell der „Freundschaft“ Ersingen: Zahlreiche Chöre und brillante Solisten

Kämpfelbach-Ersingen (msch). „Die Freiheit der Gedanken sind unsre Melodien, das Lied bricht alle Schranken, klingt auf in Harmonie...“ Diese Zeilen aus Walther Schneiders „Musik kennt keine Grenzen“ eröffneten das „Melodienkarussell“ des Musikvereins „Freundschaft“ Ersingen in der Turn- und Festhalle. Mit „O Welt, wie bist du schön“, erinnert auch der Frauenchor der „Freundschaft“ an den Komponisten und Orchesterleiter aus Vaihingen, der in diesem Jahr verstorben ist.

Dirigiert wurden beide Ensembles von Richard Reiling, Vereinsvorsitzender und Chorleiter, der auch auf dem Klavier begleitete. Mit

„Außergewöhnliche Stimme,
von der man noch viel hören wird“

Petra Huber als Moderatorin nahm das Melodienkarussell schnell Fahrt auf durch die Welt der Lieder. Die „Ersingers“, der junge Chor der „Freundschaft“ unter der Leitung von Heinz Fäßler präsentierte Stücke von Elvis und Louis Armstrong, mit „This little light of mine“ auch Gospel und ließ mit „Amezaliwa“ auch ein afrikanisches Volkslied erklingen. Stefanie Reiling begleitete am Klavier. Bei Fallsstürme erntete Tenor René Reiling. Der 30-jährige Sänger aus Ersingen nahm sich zunächst Johann Strauß vor und gab sich „Als flotter Geist“ aus dem „Zigeunerbaron“.

Ein großartiges Bühnendebüt bei einem „Freundschafts“-Konzert konnte Sopranistin Isabel Arnold feiern. Die 22-jährige Auszubildende zur Goldschmiedin singt seit diesem Herbst im Chor der Pforzheimer Goldschmiedeschule, der ebenfalls von Richard Reiling geleitet wird. „Eine außergewöhnliche Stimme, von der man noch viel hören wird“, erklärte Reiling. Eine überzeugende Kostprobe im Duett mit René Reiling gab Isabel Arnold mit einem gefühlvollen „Niemand liebt dich so wie ich“ aus Franz Léhars Operette „Paganini“. Am Klavier begleitete Andrea Baumann. René Reiling brillierte auch im Fach Oper mit „Una



ZUM „ZAUBER DER SÜDSEE“ war der Frauenchor der Freundschaft Ersingen für den Auftritt stilgerecht mit Blumenketten geschmückt. Foto: Martin Schott

furtiva Lagrima“ aus Gaetano Donizettis „Der Liebestrank“ und „Nessun dorma“ aus Giacomo Puccinis „Turandot“. Den nicht enden wollenden Beifall des Publikums belohnte Reiling mit einem schwungvollen „Granada“.

Zahlreiche befreundete Sangesfreunde von außerhalb wirkten am Konzert mit. Der Chor der Göbricher „Freundschaft“ unter der Leitung von Werner Bornbaum intonierte Peter Maffays „Über sieben Brücken“ und besang die Schönheit der nahen Schwarzwaldlandschaft. Von eben dort, nämlich aus Dennach, war der „Flutlichtchor“ angereist. Das junge Ensemble mit modernem Liedgut unter der

Leitung von Mark Ayzikov riss die Konzertbesucher mit seinem Schwung mit. „Raindrops keep falling on my head“, „Swing Low, Sweet Chariot“ und „Splish, Splash“ zählten zum Programm.

Die weiteste Anreise hatte der ebenfalls von Richard Reiling geleitete Chor des Männergesangsvereins Horrheim. Er besang die „Abendruhe“, „Ein lustiges Leben“, das „Deutsche Weinland“ und den „Jungen Adler“.

Mit dem „Zauber der Südsee“ von Otto Groll übernahm die „Freundschaft“ Ersingen noch einmal die Bühne und ließ den Konzertabend ausklingen.



KUNST UND UNTERHALTUNG IN WORT UND BILD: (von links) Anja Bachmann stellte ihre Gäste Brigitte Wenzel, Carola Kohler, Petra Rühle, Stefanie Freese, Sonja Leicht, Dina Gümberlein-Wandelt und Gabi Mast (vorne sitzend) im Straubenhardter Bürgertreff den Besuchern vor. Foto: Schneider-Clausert

Spekulatius im Sommer?

Autoren lasen Heiteres und Kritisches zur Weihnachtszeit

Straubenhardt-Conweiler (rsc). Ganz unterschiedliche Weihnachtsgeschichten würden sie vorlesen, sagte Sonja Leicht. Ihre Geschichte würde beispielsweise von Zebra in afrikanischen Busch handeln. Dina Gümberlein-Wandelt geht in ihrem Gedicht „Es weihnachtet sehr alle Jahre wieder“ kritisch auf den Konmerz ein und tadelt, dass es im August schon Lebkuchen zu kaufen gibt: „Zimtsterne, Marzipan und Spekulatius, im Sommer ist das kein Genuss“, liest sie vor.

Mit heiteren und besinnlichen Kurzgeschichten und einem Gedicht aus ihrem gemeinsamen Buch „Schneeflockchen, Weißröckchen...“ stimmten die Autorinnen Dina Gümberlein-Wandelt, Brigitte Wenzel, Petra Rühle, Sonja Leicht und Gabi Mast auf die Weihnachtszeit ein. Nach ihrer erfolgreichen

Lesung im Bürgertreff im vergangenen Jahr war die Autorengruppe Federleicht aus der Region auch in diesem Jahr wieder zu Gast in der Wagenstraße.

Neben den literarischen Beiträgen hatten die Besucher die Möglichkeit, die ausgestellten Bilder von Stefanie Freese aus Conweiler zu betrachten. Farbenfroh gemalt in Acryl mit eingearbeiteten metallischen Elementen boten sie einen besonderen Blickfang.

Viel Mühe gab sich das Team um Anja Bachmann, der Leiterin des Bürgertreffs. Passend zur Jahreszeit und nach dem Thema des Abends wurden winterliche Leckereien wie Glühwein, Punsch und Bratapfel gereicht. Musikalisch umrahmt wurde der literarische Abend von der Querflötistin Carola Kohler.

Defizit der Waldwirtschaft reduziert sich

Gemeinderat Karlsbad stimmt dem Wirtschaftsplan 2011 und 2012 für den Gemeindegeld zu

und Ausblick zur Karlsbader Waldsituation gab, berichtete, dass die Witterung in diesem Jahr sowie die bisher relativ geringen Sturmschäden für den Wald eine günstige Situation brachten.

Der Borkenkäferbefall ist gering. Lediglich das auf Pilzbefall zurückzuführende sogenannte „Eschentriebsterben“ bereitet Probleme. Hier werden Erlen und Ahorn nachgepflanzt. Der gestiegene Holzpreis bringt einen durchschnittlichen Erlös von immerhin rund 47 Euro pro Festmeter, was zur genannten Re-

duzierung des Fehlbetrages aus der Waldwirtschaft 2010 führt. Die Nachfrage nach Brennholz konnte in diesem Jahr erfüllt werden. Insgesamt wurden 1 400 Festmeter Polter-Holz an private Haushalte verkauft und 375 Schlagraumkunden bedient.

Der Gemeindegeld in den fünf Karlsbader Ortsteilen umfasst 1 300 Hektar, hinzu kommen noch rund 300 Hektar an Staatswald. Immerhin 26 Prozent dieser Flächen fielen vor elf Jahren dem Orkan „Lothar“ zum Opfer, was die Waldwirtschaft nach wie vor beein-

flusst. Vorbei sind die Zeiten, als der Gemeindegeld in den 90er Jahren bis zu 200 000 Euro als Gewinn für die Gemeindekasse erbrachte.

Einstimmig verabschiedete der Gemeinderat die Bewirtschaftungspläne für die Jahre 2011 und 2012. Das Defizit für die Gemeinde aus der Waldwirtschaft wird für 2011 mit 113 500 Euro und 2012 mit 139 500 Euro prognostiziert.

In beiden Jahren ist ein Holzeinschlag von 7 400 Festmetern geplant. Außerdem sollen alljährlich etwa 10 000 junge Pflanzen gesetzt

sowie drei Hektar Kulturen und 25 Hektar Jungbestände gepflegt werden. Bei dem im Jahre 2012 wieder etwas erhöhten Defizitbeitrag wurde laut Forstchef Thomas Rupp die unsichere Entwicklung des Holzmarktes berücksichtigt und somit zunächst geringere Erträge kalkuliert.

Der Preis für das an den Waldwegen insbesondere für private Nutzer bereitgestellte Polterholz im Karlsbader Wald erhöht sich von bisher 45 Euro auf 48 Euro pro Festmeter. Revierleiter Martin Mußnug geht davon aus, dass auch im kommenden Jahr keine Lieferengpässe bei diesem Angebot entstehen werden.

Aus allen Fraktionen durften die Forstvertreter für ihre Arbeit viel Lob entgegennehmen.

Karlsbad (b). „In der Gesamtbewertung kann der Karlsbader Gemeindegeld als gesund bezeichnet werden“, so der Leiter des Forstbereiches Süd im Landratsamt Karlsruhe, Thomas Rupp. Er stellte in öffentlicher Gemeinderatssitzung den Nutzungs- und Wirtschaftsplan für die Jahre 2011 und 2012 vor und gab einen Bericht über den vorläufigen Vollzug des Wirtschaftsplanes 2010.

Aufgrund der gestiegenen Holzpreise und der guten Vermarktung durch den Forst reduziert sich zum Wohle der Gemeindekasse das veranschlagte Defizit aus der Waldwirtschaft 2010 bei einem Holzeinschlag von etwa 7200 Festmeter von rund 170 000 Euro auf etwa 108 000 Euro.

Rupp, der zusammen mit Revierleiter Martin Mußnug einen umfassenden Rückblick